

Pressemitteilung

Radelspaß-Feeling zwischen Kapellen und Natur

Von Denzelkapellen bis zur Mähgutübertragung: Rund 40 Teilnehmende erfuhren, was Wasserbüffel und Fleckvieh mit dem Donauried zu tun haben

Fast ein bisschen wie beim Donautal-Radelspaß: Rund 40 Radlerinnen und Radler waren am Feiertag gemeinsam mit Donautal-Aktiv im Donauried unterwegs. Neben vielen Einzelteilnehmenden waren auch Radelspaß-Fans des Kneippvereins Dillingen und des TSV Höchstädt dabei. Die Tour führte zu besonderen Naturflächen und zwei Denzelkapellen.

Kapellen als besondere Wegpunkte

An der Denzelkapelle in Oberthürheim gab Donautal-Aktiv-Vorsitzender Leo Schrell Einblicke in die Entstehungsgeschichte der Kapellen und ihre Bedeutung für Naherholung und Tourismus. An der Ludwigsschwaige begrüßte zum Abschluss Stifter Siegfried Denzel die Gruppe persönlich und sprach über Heimat und die Landschaft des Donaurieds.

Unterwegs ging es außerdem um die Ansprüche von Brachvogel und Kiebitz, die Unterschiede zwischen Wasserbüffeln und Fleckviehrindern, die Neuanlage extensiver Wiesen durch Mähgutübertragung und die Bedeutung von Gewässerrandstreifen. Eine Teilnehmerin brachte es auf den Punkt: „Echt wie Radelspaß – aber geführt erfährt man dann doch viel mehr, als wenn man allein durch diese schöne Landschaft radelt.“

Fast zehn Jahre Arbeit für das Donauried

Für die Tourenführer Matthäus Neidlinger und Lothar Kempfle bot die Radtour zugleich Gelegenheit, die Arbeit von Donautal-Aktiv im Rahmen der Flurneuordnungen Buttenwiesen vorzustellen.

In den vergangenen fast zehn Jahren hat das Team Natur & Landschaft rund 270 Hektar landwirtschaftliche Fläche zu extensiven Wiesen und Weiden entwickelt, Biotopstrukturen geschaffen und 18 beteiligte Landwirtinnen und Landwirte bei einer zielgerichteten Bewirtschaftung begleitet. So ist gemeinsam mit den Betrieben ein Netz ökologisch aufgewerteter

Grünlandflächen entstanden.

Ein großer Teil des Aufwuchses kann direkt über die Viehhaltung vor Ort genutzt werden. Für Donautal-Aktiv-Geschäftsführer und Landwirt Lothar Kempfle ist Buttenwiesen deshalb ein gutes Beispiel dafür, wie sich Naturschutz und landwirtschaftliche Nutzung miteinander verbinden lassen.

Damit artenreiche Wiesen erhalten bleiben

Auch nach Projektende bleibt die weitere Entwicklung der Flächen wichtig. Die extensive Bewirtschaftung und die Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Betrieben müssen fortgeführt werden, damit die erreichten Erfolge erhalten bleiben.

Kempfle ist überzeugt: Wenn diese Arbeit weitergeführt wird, können arten- und blütenreiche Wiesen künftig wieder an vielen Stellen das Landschaftsbild des Donaurieds prägen.

Kempfle Lothar
Donautal-Aktiv Team

Bächingen, den 14.10.2026/lk